

Kinder- und Jugendschutzkonzept

Vorwort und pädagogisches Selbstverständnis

Mit dem folgenden Schutzkonzept möchten wir als verantwortlicher Vereinsvorstand und als Leitungsteam im jeweiligen Projekt unser Anliegen stärken, den Kindern und Jugendlichen besonders auch in Situationen zur Seite zu stehen, in denen ihre körperliche und/oder emotionale Sicherheit gefährdet sein könnte.

TonART Varensell e. V. bietet ein Angebot zur musikalischen Erziehung ab dem ersten Geburtstag. Die Minis sind eine Gruppe für Kinder im Alter von 1-2 Jahren, diese singen und spielen in Begleitung einer vertrauten und erwachsenen Bezugsperson. Ziel ist es Kinder so früh wie möglich an die Musik heranzuführen.

Bei den **TonARTisten** werden Kinder im Alter von 3-5 Jahren an das gemeinsame Singen im Chor herangeführt. Durch das Singen, Tanzen, und Spielen von Musikinstrumenten sollen die Kinder ein Verständnis für die Musik entwickeln und ihre musikalische Kreativität ausdrücken können.

Im Kinderchor **LautStark** wird die Chorarbeit für Kinder von 6-10 Jahren fortgesetzt. Es werden Lieder aus verschiedenen Stilrichtungen einstudiert. Musikalische Bewegungsspiele sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Chorproben. In der einstündigen Chorprobe singen, lachen und bewegen die Kinder sich mit viel Musik.

In der Jugendchorgruppe von 11 – 14 Jahren **Young Beats** steht ebenfalls der Spaß an der Musik im Mittelpunkt. Popsongs, aktuelle Hits oder die Lieblingssongs der Chormitglieder werden erarbeitet und zur Aufführung gebracht.

Ab 15 Jahren bietet der **JuChoVa** die Möglichkeit im gemischten Chor mehrstimmig zu singen. In den Chorproben wird am vokalpraktischen Repertoire gearbeitet, welches von Popsongs, über Filmmusik bis hin zu klassischen Gesangsstücken reicht.

Bereits im frühen Kindesalter beginnen die Kleinsten im Verein TonART Varensell e. V. Musik zu erleben, in den verschiedenen Chorgruppen werden jeweils altersgerechte musikalische Inhalte vermittelt. Sie verbringen nicht selten ihre Kindheit mit und in den Chören und entwickeln lange Freundschaften. Sie erhalten nicht nur eine stimmliche und musikalische Ausbildung, sondern erleben auch in einem geschützten Rahmen eine Möglichkeit und Förderung des sozialen Lernens. Wie in einem guten Chor gelernt wird, aufeinander zu hören, um die Harmonien und gemeinsamen Töne zu finden, so ist auch ein vertrauensvolles, ehrliches und offenes Miteinander Grundlage für den guten Klang.

Als Vorstand der Chorgruppen TonART tragen wir Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Wir unterstützen sie bestmöglich in ihrer kognitiven, sozialen, emotionalen

Entwicklung und sehen es als selbstverständlich an, alle Kinder und Jugendlichen in ihrer Individualität zu fördern und zu schützen. Dabei wollen wir sicherstellen, dass die Atmosphäre in unseren Chorgruppen so gestaltet ist, dass das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen zu jeder Zeit gewährleistet ist. Wir sehen es als unsere Pflicht, darauf zu achten und uns dafür einzusetzen.

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von ethisch-moralischen Werten und der Überzeugung, dass alle Kinder und Jugendlichen einer achtsamen und wertschätzenden Förderung bedürfen. Wir handeln nach den Maximen, dass

- die Würde des Menschen unbedingt zu achten ist,
- Freiheit und Individualität zur Entfaltung der Persönlichkeit und der menschlichen und kulturellen Entwicklung notwendig sind,
- alle Menschen gleichwertig und gleichberechtigt sind,
- gemeinschaftliches Leben Verantwortung aller bedeutet und
- Selbstbestimmung und Selbstschutz, deren Vermittlung zu unserem pädagogischen Selbstverständnis gehören, die Voraussetzungen sind, um mit unseren Mitmenschen achtsam und in würdiger und angemessener Weise umzugehen.

In diesem Sinne tragen wir als Verantwortliche im Vorstand in Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen selbst zu einer Förderung in musikalischer, charakterlicher und sozialer Hinsicht bei. Wir fördern bei den Kinder und Jugendlichen deren Selbstwahrnehmung und soziale Kompetenz, wodurch sie sowohl lernen, eigene Bedürfnisse zu erkennen und zu kommunizieren, als auch Rücksicht auf andere zu nehmen, Verantwortung zu tragen, Hilfe leisten zu können, ihre Kooperations- und Konfliktlösefähigkeit auszubauen sowie Toleranz und Akzeptanz zu entwickeln.

Der Verein TonART Varensell hat eine Generalvereinbarung zum Kinderschutz mit dem zuständigen Jugendamt des Kreises Gütersloh geschlossen.

Ziel des Konzepts: Prävention von Grenzverletzungen und Gewalt

Dieses Konzept soll einen offenen Umgang mit dem Thema Kinder- und Jugendschutz und den Austausch darüber für Kinder, Jugendliche, Eltern und Verantwortliche des Vereins TonART Varensell e. V. ermöglichen. Dabei stützen wir uns auf den im Anhang zu diesem Kinder- und Jugendschutzkonzept des TonART e.V. angefügten „Verhaltenskodex“, dessen Beachtung von allen Verantwortlichen Mitwirkenden (sowohl intern als auch extern) durch Unterschrift anerkannt wird.

Ziel des Konzeptes ist die Prävention aller Formen von Grenzverletzungen, Übergriffen und Gewalt. Zusätzlich soll es Handlungsleitfäden zur Intervention bieten. Besonders im Fokus steht die Analyse von Schutz- und Risikofaktoren, welche eine kontinuierliche Aufgabe darstellt.

Zur kindlichen Entwicklung gehört der Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen zu anderen Menschen. So ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen immer auch Beziehungsarbeit. Dazu gehört ein ausgewogenes Verhältnis von Nähe und Distanz, sowohl zwischen Kindern und Erwachsenen als auch zwischen Kindern untereinander sowie zwischen Kindern und älteren Jugendlichen.

Basis unseres Umgangs mit Kindern und Jugendlichen ist dieses Schutzkonzept, das verpflichtend nach den Vorgaben des Landeskinderschutzgesetzes NRW erstellt wurde. Ebenso sind alle Verantwortlichen des Verein TonART mit den bundeseinheitlichen Gesetzen für die Bereiche Jugendschutz sowie Jugendarbeitsschutz vertraut und in der Lage, sie auf entsprechende Fälle anzuwenden.

Für einen professionellen Umgang mit Gefährdungen der Rechte und des Schutzes der Kinder und Jugendlichen unterscheidet man zwischen den folgenden:

- **Unbeabsichtigte Grenzverletzungen:** Diese entstehen spontan und unüberlegt und verletzen die subjektive Grenze des Kindes (z.B. Anschreien, Abwerten, Beschämen, grobes Berühren).
- **Übergriffe:** Diese geschehen nicht aus Versehen, ignorieren Kritik, sind meist Ausdruck einer Haltung (z.B. bewusstes Bloßstellen oder Ängstigen, über ein professionelles Maß hinausgehende körperliche Berührungen, Hinwegsetzen über Signale des Kindes gegen Nähe und Berührungen).
- **Strafrechtlich relevante Formen von Gewalt:** z.B. Körperverletzung, Handlungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung (wie sexuelle Nötigung, sexualisierte Gewalt, Vergewaltigung), Erpressung.

Solche Gefährdungen des Kindeswohls entstehen nicht nur durch aktive Taten, sondern auch durch Unterlassungen. So dürfen Verdachtsfälle niemals ignoriert und müssen stets ernst genommen werden. Kinder, Jugendliche, Eltern und die Verantwortlichen des Vereins TonART sind aufgefordert, solche anzusprechen und mitzuteilen.

Grundlagen präventiven Handelns

1. Wertschätzender und respektvoller pädagogischer Umgang

Kinder- und Jugendschutz betrifft alle haupt- und ehrenamtlich Tätigen, die in ihrem Arbeitsalltag mit Kindern und/oder Jugendlichen in Kontakt stehen. Wir verpflichten uns dazu, jederzeit die Rechte der Kinder und Jugendlichen zu achten und ihnen den bestmöglichen Schutz vor allen Formen von Gewalt zu bieten. Es ist uns wichtig, eine Kultur des Respekts, der Wertschätzung und der Grenzachtung zu fördern.

Dazu gehört auch, unsere Arbeit und die dazugehörigen Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen immer wieder aufs Neue zu überprüfen und zu hinterfragen sowie uns untereinander auszutauschen und gegenseitige Rückmeldungen einzuholen.

2. Aufklärung / Thematisierung

Zur Vorbeugung von Grenzverletzungen, Übergriffen und Gewalt ist es uns ein dringendes Anliegen, Kinder- und Jugendrechte bewusst in unsere pädagogische Arbeit mit einzubeziehen. Wir machen uns zur Aufgabe, Kindern und Jugendlichen ein Selbstbestimmungsrecht zu vermitteln.

Wir legen nicht nur Wert auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander, sondern fördern auch das Verständnis und Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen durch die explizite Vermittlung relevanter Kompetenzen.

Folgende Grundsätze stehen dabei im Mittelpunkt:

- „Nein!“ heißt „Nein!“ und ist in jeder Situation als solches zu respektieren.
- Alle Verantwortlichen sind jederzeit ansprechbar.

3. Ausbildung und begleitende Unterstützung der Verantwortlichen

Es ist uns ein Anliegen, dass die Verantwortlichen des Vereins TonART untereinander ebenso wie mit den Kindern und Jugendlichen einen vertrauensvollen, offenen und ehrlichen Umgang pflegen, der eine Atmosphäre des Wohlbefindens und Respekts schafft und keinen Raum für Grenzverletzungen bietet.

Von allen Verantwortlichen des Vereins TonART, die mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten, liegt ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (§ 30a BZRG) vor. Dieses wird nach Durchführung der Vorstandswahlen, turnusmäßig alle zwei Jahre, jeweils für alle Vorstandsmitglieder und Chorleiter, sowie ggf. weitere Betreuungspersonen im Rahmen der Vereinsarbeit, aktualisiert.

Die Verantwortlichen des Verein TonART sind bzw. werden zu Maßnahmen der Prävention geschult.

4. Transparente Strukturen und eindeutige Zuständigkeiten

Prävention ist auch eine organisatorische Aufgabe: Der Verein TonART stellt sicher, dass ihre Kulturarbeit und ihre Struktur jegliche Form von Gewalt unmöglich machen.

Dazu dienen klar organisierte Zuständigkeiten und eine transparente Entscheidungsstruktur, denn diese Offenheit fördert den Mut, genau hinzuhören, hinzusehen und Probleme direkt anzusprechen. Die Verantwortungsbereiche in dem Verein TonART sind klar definiert und nachvollziehbar gestaltet, sodass klare Ansprechpersonen zur Verfügung stehen und ein transparentes Beschwerdemanagement möglich ist.

5. Gewaltfreie Kommunikation

Wir sind uns als Verantwortliche des Verein TonART darüber bewusst, dass es Auseinandersetzungen zur Meinungsbildung bedarf und dass das Verhältnis von Nähe und Distanz im Alltag stets neu ausgelotet werden muss. Wenn es auf kommunikativer Ebene trotz bester Vorsätze dennoch beabsichtigt oder unbeabsichtigt zu Herabsetzungen oder Verletzungen kommt, gilt es, diese anzuerkennen und durch guten Willen, Bereitschaft zu Gespräch und freiwilliger Selbstkritik, wenn nötig durch Vermittlung anderer auszuräumen.

6. Interventionsplan

Sollte es dennoch zu Situationen kommen, in denen das Wohl der Kinder und Jugendlichen gefährdet sein könnte, ist es wichtig, dass Handlungsleitfäden bestehen, an denen man sich orientieren kann. Unser Interventionsplan besteht aus folgenden Stufen:

1. **Wahrnehmen:** Alle Verantwortlichen des Verein TonART ebenso wie auch Kinder und Jugendliche und deren Eltern sind dazu ermutigt, genau hinzuschauen, wenn ihnen eine Situation oder ein Verhalten auffällig erscheint. Diese ersten Beobachtungen sind wichtig.
2. **Bewerten:** In diesem Schritt werden die Situation bzw. das Verhalten eingeschätzt. Sollte Unsicherheit dabei bestehen, kann eine zweite Meinung von einer vertrauensvollen Person eingeholt oder sich auch anonym bei Expertenstellen informiert werden. Auch wenn nach diesen Maßnahmen eine Situation nicht mit Sicherheit eingeordnet werden kann, muss dennoch der nächste Schritt folgen.
3. **Handeln:** Nun gilt es, aktiv zu handeln. Als erste Ansprechperson steht stets der Vorstand zur Verfügung.
4. Neben den **vereinsinternen Ansprechpersonen** (siehe unten) stehen im Bedarfsfall auch externe Beratungsstellen zur Verfügung (siehe unten). Grundsätzlich ist es essenziell, in Verdachtsmomenten ruhig, vernünftig und besonnen zu handeln.

Präventionsmaßnahmen in bestimmten risikobehafteten Situationen

In unserer pädagogischen und künstlerischen Arbeit lassen sich bestimmte Situationen nicht vermeiden, die unter Umständen ein erhöhtes Risiko mit sich bringen können. Generell ist es uns wichtig, die Kinder und Jugendlichen kontinuierlich in dem Wissen um ihre Rechte zu bestärken, sodass sie diese bei Bedarf auch einfordern können. Im Folgenden gehen wir auf einzelne unsere Arbeit häufig betreffenden Situationen näher ein, in denen die aufgeführten Rahmenbedingungen einen schützenden Umgang sicherstellen sollen.

1. Der Container (Proberaum) als Probenstätte

- Ein Zugang des Hauses besteht grundsätzlich nur über den Haupteingang.
- Sollte den Verantwortlichen des Vereins TonART eine hausfremde Person auffallen, wird diese angesprochen.

2. Proben

- Die Türen zu den Unterrichtsräumen werden während des Unterrichts nie verschlossen.
- Jede Unterrichts- und Probenstunde ist klar zeitlich eingegrenzt.
- Bei Stimmbildung als auch in den Proben wird viel mit dem Körper gearbeitet, wobei Berührungen hilfreich, unterstützend und auch im Sinne der Bühnenpräsenz notwendig sein können. Dafür wird immer vorher das Einverständnis der Kinder und der Jugendlichen eingeholt.

3. Betreuung bei Proben und Aufführungen

- Bei jedem Anlass, bei dem die Kinder und Jugendlichen sich umziehen müssen, wird darauf geachtet, dass die Privatsphäre gewahrt wird. Die jeweiligen Proben- und Aufführungszeiten sind mit den Eltern der Kinder und Jugendlichen abgestimmt.
- Entsprechende Einverständniserklärungen werden rechtzeitig eingeholt.
- Ausnahmegenehmigungen werden mit Zustimmung der Eltern eingeholt.

4. Foto-, Video- und Tonaufnahmen

- Bei Eintritt in den Verein wird zeitgleich eine Einverständniserklärung bezüglich Ton- und Bildaufnahmen eingeholt. Diese muss von mindestens einem Erziehungsberechtigten unterschrieben werden.
- Der Verein TonART behandelt die gegebenen Einwilligungen zum Recht am eigenen Bild und der Nutzungsrechte an Bild-, Video- und Tonaufnahmen mit gebührender Sorgfalt.
- Es werden niemals Aufnahmen in Situationen getätigt, in denen Personen in unangemessener Weise dargestellt sein könnten.
- Aufnahmen werden nicht für private Zwecke erstellt.

Partizipation und Beschwerdemanagement

Jedes Anliegen, egal von wem es vorgebracht wird, wird stets von den Verantwortlichen des Vereins TonART angehört und jede Beschwerde wird ernst genommen. Auch wenn eine Person einer Situation ausgesetzt gewesen sein sollte, in der sich diese im Nachhinein unsicher ist, korrekt gehandelt zu haben, ermutigen wir zu einer transparenten Kommunikation. Diese offene Gesprächsbereitschaft, durch die sich die Kinder, Jugendlichen, Eltern und Verantwortlichen des Vereins TonART sowohl einbringen als auch Hilfe suchen können, schafft die vertrauens- und respektvolle Atmosphäre, die wir uns für unseren Verein wünschen.

Dabei stehen folgende Ansprechpersonen zur Verfügung:

Vorstand:

Luise Bode (Vorsitzende)

Petra Schulte (Stellv. Vorsitzende)

Doris Hesse und Franziska Pickert (Vorstand)

Beratungsstellen in der Nähe:

Jugendamt des Kreises Gütersloh Regionalstelle Rietberg

Wiedenbrücker Str.36

33397 Rietberg

Telefon: 05244/92745-0

Der Kinderschutzbund Kreisverband Gütersloh e. V.

Marienstraße 12

33330 Gütersloh

05241/15151

info@kinderschutzbund-guetersloh.de

Das Kinderschutzzentrum in der AWO Gütersloh e. V.

Böhmerstraße 13

33330 Gütersloh

Telefon: 05241/903550

sekretariat@awo-kinderschutzzentrum.de

Beratungsstelle für Familien, Erziehende und junge Menschen

Caritasverband für den Kreis Gütersloh e. V.

Bielefelder Straße 47

33378 Rheda-Wiedenbrück

Telefon: 05242/4082-0 oder 05242/4082-14

Mail: kaupmann@caritas-guetersloh.de

www.caritas-guetersloh.de

Beratungszentrum der Diakonie

Diakonie Gütersloh e. V.

Beratungsstelle für Familien, Kinder, Jugendliche und Eltern

Kirchstraße 16a

33330 Gütersloh

Telefon: 05241/9867-4100

eb@diakonie-guetersloh.de

Fachberatung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt

Wendepunkt

Beratungsstelle bei sexualisierter Gewalt

gegen Kinder und Jugendliche

für den Kreis Gütersloh

Münsterstraße 17

33330 Gütersloh

Telefon: 05241/85-2495

wendepunkt@kreis-guetersloh.de

Für Kinder und Jugendliche:

- Nummer gegen Kummer: 116 111
www.nummergegenkummer.de
- Online-Beratung für Kinder und Jugendliche:
 - www.jugend.bke-beratung.de
 - www.save-me-online.de
 - www.jugendnotmail.de

Für Eltern:

- Nummer gegen Kummer: 0800 – 111 0 550
- Online-Beratung: www.eltern.bke-beratung.de